

Calmer Wochenblatt

N^o 243.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 17. Oktober 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 jährl. m. Trägerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsbez. 1/2 jährl. Nr. 1.30, im Fernverkehr Nr. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Offenhaltung des Landesgewerbemuseums und der Bibliothek.

Während des Winters sind geöffnet:

die Sammlungen der kunstgewerblichen und der technischen Abteilung des Landesgewerbemuseums an den Wochentagen von 10—12^{1/2} und 2—4 Uhr, an den Sonntagen von 11—3 Uhr, außerdem (vom 1. November bis 31. März) an den Dienstagen und Freitagen abends von 8—9^{1/2} Uhr,

die Sammlung der Gipsabgüsse an den Wochentagen von 10—12^{1/2} Uhr, an den Sonntagen von 11—3 Uhr,

die Bibliothek mit Lesesaal, Zeichenaal und Zeitschriftenzimmer an den Wochentagen von 10—12 und 2—6 Uhr (Samstag bis 5 Uhr), außerdem Dienstags und Freitags von 8—10 Uhr abends, an den Sonntagen von 11—1 Uhr.

An den höchsten Festtagen (Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Palmsonntag, Karfreitag, Osterfest, Himmelfahrtsfest, Pfingstfest, Weihnachtsfest), sowie am Haupttag des Volksfestes bleiben die Sammlungen geschlossen.

Am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs sind dieselben unter Beschränkung auf die sonntäglichen Besuchsstunden geöffnet. Der Eintritt ist jedermann unentgeltlich gestattet.

Die Patentausgestelle mit den deutschen Patentschriften und sonstigen Veröffentlichungen des Reichspatentamts über Patent-, Muster- und Zeichenwesen, ferner die Sammlung ausländischer Patentbeschreibungen usw. und die Sammlungen von Adress-

büchern, Ausstellungskatalogen, Preislisten und ähnlichem Nachschlagematerial sind während der Kanzleistunden (an Wochentagen von 8—12 und 2—6 Uhr) zur Benützung zugänglich (Bureau links vom Haupteingang).

Ausgeliehen werden innerhalb Württembergs Bücher und Vorbilder der Bibliothek sowie (auf kurze Zeit) Patentschriften, ferner auch Gegenstände aus den übrigen Sammlungen, soweit nicht bei einzelnen derselben aus besonderen Gründen abweichende Bestimmung getroffen ist. An Sonntagen können Bücher weder aus der Bibliothek entlehnt, noch dahin zurückgegeben werden.

Motoren und Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt.

Größere Gruppen von Besuchern können, sofern ein Beamter frei ist, auf dem Bureau des Museums einen Führer erhalten.

Stuttgart, den 3. Oktober 1911.
M o s t a f.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 17. Okt. Die diesjährigen Herbstgesellenprüfungen im Prüfungsbezirk Calw finden statt: in Calw am 18. Oktober für die Metzgerlehrlinge; in Nagold am 19. Oktober für die Friseurlehrlinge; in Sulz a. N. am 21. Oktober für die Hajnerlehrlinge; in Calw am 26. und 27. Oktober für die Bäckerlehrlinge und in Calw am 4. November für die Lehrlinge aller anderen Berufe.

* Calw 17. Okt. Die Kartoffelpreise bewegen sich zwischen 4 und 5 M,

je nach Qualität. Infolge der trockenen Witterung sind die Kartoffeln nicht überall gleich gut geraten; die Bodenbeschaffenheit spielt in diesem Jahr eine sehr große Rolle. In lehmigem Boden sind die Kartoffeln besser zur Ausreife gekommen als im reinen Sandboden. Auf dem Wochenmarkt werden gewöhnlich 5 S für das Pfund gefordert. Zentnerweise werden die Kartoffeln zu 4 M 50 S, teilweise sogar zu 4 M abgegeben. Am letzten Wochenmarkt war die Zufuhr sehr stark, weshalb die Preise bis auf 4 M zurückgingen. Im übrigen werden Kartoffeln zu 4 M 25 S bis 4 M 70 S hierher geliefert. Von Liebelsberg wurde ein größeres Quantum zu 4 M 30 S per Zentner bezogen. Die Kartoffelernte ist besser ausgefallen, als man erwartet hatte und somit haben die Kartoffeln nicht den hohen Preis erreicht, den man im Sommer befürchtet hatte; immerhin ist der Preis für dieses wichtigste Nahrungsmittel noch genügend hoch.

* Calw 17. Okt. Auf dem Bahnhof wurde in den letzten Wochen schönes italienisches Mostobst zu 7 M per Zentner verkauft.

Stuttgart 16. Okt. Gestern vormittag wurde im Dinkelader'schen Saalbau eine von etwa 1200 Buchdruckern besuchte Versammlung abgehalten, in der Berwalter Knie einen Bericht über die Ergebnisse der vor kurzem in Berlin erfolgten Tarifrevision erstattete. Die weiteren Redner kritisierten die getroffenen Abmachungen in den schärfsten Ausdrücken und die Versammlungsteilnehmer machten ihren Unwillen über das Erreichte durch häufige Zwi-

Um die Heimat.

8) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

„Gut, daß Sie kommen, mein Lieber,“ sagte die Dame mit ihrer hohen, schrillen Stimme. „O'est une horreur — ah, es ist gar nicht zu ertragen! Diese ewige Aufregung! Warum paßt man nicht besser auf? Dieser Rückfall war doch wirklich nicht nötig! Man lebt wie in einem Krankenhause hier; und ich kann Kranke nicht sehen; ich zittere, wenn ich von Krankheit höre. Was sagen Sie dazu, mein Lieber? Wird der Knabe sterben? O, dann werde ich abreisen. Ich kann nicht in einem Hause sein, wo ein Toter liegt.“

Sie führte das parfümierte Spitzen-taschentuch an die Augen, und Johannes sagte ihr einige beruhigende Worte. Sie war die Schwester des Barons, das Stiftsfräulein Leonore von Bählow, die als Anstandsdame im Hause weilte und im Grunde genommen nur überall im Wege stand.

Man hatte den Kranken aus seinem Siebelstübchen heruntergetragen in ein großes, luftiges Zimmer, das nach Südosten

zum See hinaus lag. Man hörte die mühsam röchelnden Atemzüge des Knaben.

Jetzt erhob sich eine Gestalt, die neben dem Kopfende des Bettes gesessen, und Johannes fühlte einen leisen Druck von einer weichen Hand, die ihn fortzog in das Nebenzimmer, dessen Tür angelehnt stand.

Wie war Alice von Bählow blaß, als er sie jetzt im hellen Lampenlichte sah. Sie rang nach Worten, und dann plötzlich brachen die Tränen aus ihren Augen. Sie wandte sich ab, und er sah, wie ihr Leib erbebte unter qualvollem Schluchzen. Aber sie sagte sich.

„Bleiben Sie bei uns, Herr Jessen,“ sagte sie leise. „Er hat solches Zutrauen zu Ihnen — vorhin, als der schreckliche Anfall kam, rief er nur ganz angstvoll Ihren Namen. Und Sie wissen so gut mit ihm umzugehen. Bleiben Sie bei uns.“

Sie sah ihn mit einem Blick rührender Bitte aus feuchten Augen an. Er sagte nur ebenso leise wie sie: „Ich bleibe gern, gnädigstes Fräulein.“

Sie dankte ihm. Dann erzählte sie kurz, wie die scheinbare Besserung bis zum Mittag angehalten habe, so daß sie dem Vater zugeredet, getrost nach Berlin zu reisen. Dann war plötzlich eine Unruhe über den

Kranken gekommen; der Schweiß sei ihm ausgebrochen, er habe über ein häßliches Wärmegefühl in der Brust geklagt. Und gegen Abend sei dann plötzlich ein so schrecklicher Blutsturz eingetreten, daß sie geglaubt habe, der Knabe würde ihr unter den Händen sterben. Und nun lag er in halbem Ohnmachtschlaf, und sie wagte nicht mehr zu hoffen.

Ein leises Geräusch unterbrach sie. Auf den Zehenspitzen ging sie ins Krankenzimmer. Johannes hörte leises Flüstern. Dann kam sie und winkte ihm von der Türe aus. Er folgte ihr an das Bett des Knaben, der, halb sitzend, um ihm das Atmen zu erleichtern, in den Kissen lag. Der junge Lehrer strich sanft über die kalte, magere Hand. Alice war mit der Lampe herzutreten. Matt fiel der bläulich gedämpfte Schimmer auf das Lager, und Johannes sah, wie schreckenerregend sich der Kranke verändert hatte, dessen tiefliegende Augen ihn anzulächeln versuchten.

Eine Viertelstunde später kam der Sanitätsrat. Er schüttelte ernst den Kopf, als er den Puls fühlte. Eine Untersuchung hielt er im Augenblick für unnötig, sie würde den Patienten zu sehr aufregen. Ruhe in halb sitzender Lage, ab und zu ein Schluck Cham-

schenerufe kund. Da der Saal mittags an einen Verein vergeben war und sich noch eine Anzahl Redner zum Wort gemeldet hatten, konnte ein Beschluß nicht gefaßt werden und sie wurde auf einen späteren Zeitpunkt vertagt.

Stuttgart 16. Okt. (Ein gutes Frächtchen.) Um seinem Vater einen Bissen zu spielen, schlug der 18 Jahre alte Johannes Kuffer eine Erdölampe und eine Marmorplatte zusammen und ließ im Keller das Moßfaß laufen. Wegen Sachbeschädigung stand er nun vor Gericht, zugleich des schweren Diebstahls angeklagt. Er hat einem Bruder einen Geldbeutel mit 5 M Inhalt gestohlen. Die Strafkammer verurteilte den Gutebel zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Stuttgart 16. Okt. (Der Polizeihund.) Gestern morgen gegen 4 Uhr kamen in Berg zwei Former in etwas angegruntem Zustande in erregtem Wortwechsel auf einen Schutzmannsposten zu. Als sie bemerkten, daß der bei dem Schutzmann stehende Polizeihund unruhig wurde, rannen sie davon, doch der Hund riß seinem Begleiter trotz aller Anstrengungen aus und verfolgte sie. Nach kurzer Zeit hatte er einen eingeholt und zu Boden geworfen. Dann stellte er sich auf ihn und wartete, bis der Schutzmann hinzulam und ihn wegriß. Darauf verfolgte er den zweiten und warf auch diesen zu Boden. Ungeschickter Weise setzte sich der Mann zur Wehr, geriet mit der Hand in den Maulkorb und riß diesen dem Hund vom Kopfe. Darauf brach der Hund dem am Boden Liegenden mehrere Bißwunden bei. Die beiden Former wurden verhaftet und auf die Polizeiwache gebracht. Der Gebissene mußte im Karl-Olga-Krankenhaus verbunden werden. Gegen Mittag wurden Beide wieder auf freien Fuß gesetzt.

Cannstatt 16. Oktober. (Vom Bahnbau.) Entlang der Dederstraße in Cannstatt wird an der Erbreiterung des Bahngleises eifrig gearbeitet, an der Dederstraße ist eine hohe Zementeisenbetonmauer auf einige hundert Meter Zellbach zu erstellt worden, um mit der Dederstraße das gleiche Niveau zu gewinnen. Auf dieser Eisenbetonmauer wird ein eiserner Zaun errichtet, der die Dederstraße begrenzt. Der Bahnkörper wird rolliert und die neuen Gleise werden demnächst gelegt werden. — Die Eisenbetonklöche für das Fundament der Eisenbahnbrücke sind auf dem rechten Neckarufer vollendet. Die bisher zur Verwen-

dung aufgestellte Maschine ist aufs linke Neckarufer geschafft worden, um auch auf der sog. Insel ihre Versuche mit Bohrungen und Versetzen der Eisenbetonklöche beginnen zu können. — Durch die Mobilisierung der italienischen Armee sind viele Bahnarbeiter abgereist, um sich bei ihren Truppenteilen einreihen zu lassen. Die Unternehmer sind gezwungen, nach anderen Arbeitern sich umzusehen. Die Bahnhöfe sind fortwährend mit einrückenden Italienern belagert, um mit den nächsten Zügen in die Heimat abzufahren.

Freudenstadt 16. Okt. (Wintersport.) Zur Hebung des Wintersports wünscht der Hotelbesitzerverein eine Rodelbahn mit elektrischem Aufzug, eine Schlittschuhbahn und eine Sobsleighbahn in Freudenstadt und stellt einen namhaften Beitrag in Aussicht. Der Gemeinderat sprach sich mit großer Mehrheit gegen Verwilligung eines städtischen Beitrags aus.

Tübingen 16. Okt. (Neckarstaunung.) Gestern wurde der Neckar zum zweitenmal gestaut. Der Flutanal ist nun ziemlich vollendet. Das Bild der großen Wasserfläche machte sich wieder sehr schön und lockte viele Zuschauer herbei, zumal auch viele flinke Boote sich auf dem Wasser tumelten. Auch ein Wasserläufer aus Derendingen mit lahmartigen Wasserfchuhen war zur Stelle und zeigte seine Künste. Im Kraftwerk wurden die Turbinen in Gang gebracht. Das Resultat war in jeder Beziehung befriedigend. Ende nächster Woche soll das Kraftwerk am Stauwehr in ständigen Betrieb genommen werden.

Tübingen 16. Okt. (Hundeprüfung.) Die erste nationale Polizeihundeprüfung am nächsten Sonntag in Tübingen verspricht, ein sportliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Es sind jetzt schon 18 Polizeihunde reinster Rasse und bester Dressur angemeldet, so aus Würzburg, Hamburg, Köln, Frankfurt, Mülheim, Pforzheim, Jserlohn. Von Stuttgart kommen der berühmte Sherlock und Lux.

Neckarsulm 16. Okt. (Landwirtschaft.) Um die Landwirte zum gegenseitigen Wettbewerb im Gerstenbau zu ermuntern und anregend auf den Verkehr und Absatz in Gerste zu wirken, wie überhaupt zum Zwecke der Belebung des heimischen Gerstenbaues, veranstaltet der landwirtschaftliche Bezirksverein Neckarsulm mit namhafter Unterstützung durch die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und unter Leitung der

K. Saatuchtanstalt Hohenheim in der Zeit vom 26. bis 30. November d. J. hier eine Bezirksgerstenausstellung, verbunden mit Prämiiierung und Verteilung von Anerkennungen und Preisen in Höhe von 30, 20, 15 und 10 M.

Oberböfingen OA. Gmünd 16. Okt. (Brände.) Am Samstag abend um 10 Uhr brach in der Scheuer des Bernhard Barth Feuer aus, dem in kurzer Zeit auch das Wohnhaus zum Opfer fiel. Das Vieh konnte gerettet werden, doch ist das Geflügel mitverbrannt. — Heute nacht 1 Uhr brannte es schon wieder und zwar die Scheuer und das Wohnhaus des Johannes Pfisterer. Das Vieh und das Geflügel konnten gerettet werden. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet.

Welzheim 16. Okt. (Betriebsöffnung.) Die Reststrecke Rudersberg-Welzheim der Nebenbahn Schorndorf-Welzheim soll am 15. November dem Betrieb übergeben werden.

Friedrichshafen 16. Okt. (Das neue Militärluftschiff.) Die bisherigen Annahmefahrten mit dem für die Armee bestimmten neuen Luftschiff „L. Z. 9“ haben ein befriedigendes Resultat ergeben. Es ist nur noch eine Dauerfahrt vorzuführen, die aus praktischen Gründen von Baden-Dos aus vorgenommen werden soll. Zu diesem Zweck wird sich die Kommission auf dem Luftwege nach Dos begeben.

Rißlegg 16. Okt. (Brand.) Heute früh 1/3 Uhr brach in dem der fürstlichen Hospitalverwaltung Bärenweiler gehörenden großen Stallgebäude Feuer aus und legte den Dachstuhl in Asche. Die massiven Umfassungsmauern blieben stehen. Sämtliches Vieh, sowie die Schweine konnten gerettet werden, während ca. 130 bis 140 Ztr. Heu und Dehd ein Raub der Flammen wurden. Wie man annimmt, soll der Brand durch Selbstentzündung der Futtermittel entstanden sein.

Von der bayerischen Grenze 16. Okt. (Ueberfall.) In Zellheim an der Iller wurde die Magd des Schmieds Koller, als sie im oberen Zimmer die Betten zum Schlafengehen rüstete, von einem Einbrecher, der sich ins Zimmer geschlichen hatte, überfallen und mit einer Säge verletzt. Auf die Hilferufe der Magd kam der Schmied mit einem Revolver herbei. Er wurde ebenfalls angepaßt und verletzt, worauf er mit dem Revolver auf den Angreifer schoß. Der Ge-

pagner zur Anregung des Herzens, und Eisbeutel auf die rechte Brustseite, wenn Atembeschwerden und Stechen eintreten sollten, das war alles, was er verordnen konnte.

Der Kranke hatte vor Ermüdung die Augen geschlossen. Die drei Erwachsenen ließen ihn einen Augenblick allein und gingen ins Nebenzimmer. Der Sanitätsrat zog die Tür hinter sich zu. „Kranke sind oft so hellhörig,“ sagte er dabei. Und dann kam die bange Frage: „Wird er sterben?“

Der Arzt wiegte den Kopf. „Auf alle Fälle müssen Sie gefaßt sein, jeden Ausgang zu ertragen, meine liebe Alice,“ sagte er dann.

Er sah, wie Alice sich kaum auf den Füßen halten konnte. Mit einem ernsten Blick auf den jungen Lehrer sagte er deshalb: „Sie werden diese Nacht wohl allein die Krankenwache halten müssen, Herr Jessen. Fräulein von Bählow ist selbst auf dem besten Wege, krank zu werden, und ich verordne ihr ein paar Stunden unbedingter Ruhe. Seien Sie vernünftig, liebes Kind. Sie haben in Herrn Jessen den besten Krankenpfleger von der Welt; das ist ein angeborenes Talent. Sie können ihm ruhig die Wache überlassen.“

Sie nickte nur. Sie wußte ja, daß sie nicht schlafen würde.

Nun ging der Arzt, von Johannes bis zur Treppe geleitet. „Das kommt davon,“ sagte er leise. „Das Stiftsfräulein ist zu nichts zu brauchen, und auf dem Mädels ruht die ganze Last.“

„Und hegen Sie Hoffnung für den Knaben?“ fragte Jessen halblaut.

Der Sanitätsrat fuhr nur mit der Hand durch die Luft und schüttelte den Kopf. „Man soll den Leuten nie die letzte Hoffnung nehmen. Und für den Jungen ist es vielleicht besser so . . .“

Eine bange Nacht. Im großen Gesindestzimmer im Souterrain neben der Küche sah die Dienerschaft, und die Köchin erzählte mit gedämpfter Stimme allerhand schreckliche Krankengeschichten, die sie erlebt haben wollte. Und die Wirtschafterin weinte in ihr großes rotes Taschentuch und wollte schon in der vorigen Nacht von einem Unglück geträumt haben.

Ganz allein — abseits von den anderen — saß der alte Gärtner, und eine Träne nach der anderen rollte langsam aus seinen hellblauen Augen über die glattrasierten Wangen und das kahle Kinn in den weißen Bart, der wie eine Freise sein Gesicht umrahmte. Und er dachte daran, wie er dem jungen Herrn noch im letzten Frühling ganz heimlich im Gebüsch ein Vogelneß mit nach-

ten Kleinen darin gezeigt, und wie er ihm Boote geschnitzt hatte, die sie zusammen auf dem See fahren lassen. Und nun lag der arme Knabe in seinem Bett und sollte sterben . . .

Und die Stiftdame ging in ihrem Zimmer auf und ab. Ihr war Krankheit etwas so Schreckliches. Sie hätte nie einen Menschen pflegen können. Und doch war in ihrem altjüngferlichen, egoistischen Herzen ein kleines Eddchen, und da saß ganz heimlich die warme Liebe zu dem Jungen und dem großen Mädels, das ihr so oft mit seiner Wildheit und seinem ledigen Wesen Sorge und Aerger bereitet hatte. Ach, wenn sie es doch fertigbringen könnte, hinüberzugehen und den Jungen zu streicheln und der Nichte die Hand zu drücken! Es ging nun einmal nicht! Ihr wurde übel von Krankenzimmerluft, und sie hatte Angst vor Sterbenden.

Seufzend holte sie aus ihrer Kommode das Gesangbuch heraus und setzte sich damit an den Tisch und schlug aufs Geratewohl auf. Dann las sie — halb singend, halb sprechend — leise vor sich hin und nickte dazu vor tiefer Empfindung. Denn die Worte paßten so gut:

„Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid nicht von mir . . .“
(Fortsetzung folgt.)



trossene starb nach einer halben Stunde. Es soll sich um den Kaufmann Grimlinger aus Daiting bei Donauwörth handeln.

Berlin 16. Okt. Eine Eisenbahnerversammlung war für gestern in die Haselheide einberufen, um zur Teuerung Stellung zu nehmen. Als der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Hoffmann (Zehngedote-Hoffmann) das Wort verlangte, erklärte der Vorsitzende, er gebe das Wort nicht an Nicht-Eisenbahner. Ein ungeheurer Tumult entstand. Hoffmann wurde aufgefordert, die Versammlung zu verlassen. Mit ihm erhoben sich 1000 Eisenbahner und verließen unter Hochrufen auf Hoffmann den Saal.

Dresden 16. Okt. Der Kaiser hat an den König von Sachsen folgendes Telegramm gerichtet: „Gestatte mir, Dir zur Kenntnis zu bringen, daß ich für das Linienschiff „Ersatz Regir“ den Namen „König Albert“ gewählt habe, um den tapferen Heerführer aus der großen Zeit der Reichsgründung und sein erhabenes Haus besonders zu ehren. Wilhelm.“ Der König sandte folgendes Antworttelegramm: „Vielen herzlichen Dank für Deinen so freundschaftlichen Gedanken, das neue stolze Schiff „König Albert“ zu nennen. Es ist für mein Haus und mein Land eine große Ehre, daß eines der herrlichsten Schiffe der Marine den Namen unseres unvergesslichen Heldenkönigs tragen wird, hoffentlich stets im Sinne des großen Helden zu Deutschlands Ruhm und Ehre. Friedrich August.“

Hamburg 16. Okt. Wie der Deutschen Palästina-Bank in Hamburg von ihrem Korrespondenten in Tripolis telegraphiert wird, kehrt die geflüchtete Kaufmannschaft wieder nach Tripolis zurück. Der Dokumentenwechsel und Intassodienst funktioniert wieder.

Petersburg 16. Okt. Nach Meldungen aus Feodosia wütet auf dem Schwarzen Meere ein heftiger Sturm, der viele Schiffsunfälle verursacht hat. Die von Odessa fälligen Dampfer sind ausgeblieben.

Peking 16. Okt. (Reuter.) Gegenüber den Behauptungen der chinesischen offiziellen Presse, daß Japan in der Revolution in Wutschang nicht unbeteiligt sei, worauf die auffällige augenblickliche Anwesenheit des Admirals Kawaschima und des Militärattachés Oberst Saito in Wutschang hindeute, hat der japanische Gesandte in Peking den Korrespondenten des Reuterischen Bureaus zu der Erklärung ermächtigt,

daß diese Behauptung jeder Grundlage entbehre. Die Reise Kawaschimas auf dem Jangtschiang sei schon vor über einem Monat beabsichtigt gewesen und Saito befinde sich gegenwärtig auf Urlaub. Die Unruhen in Szechwan dauern unverändert fort. Die chinesische Regierung ist geneigt, die Lage im Westen für gefährlicher zu halten als die in Wutschang, da es dort an Mitteln zur schnellen Beförderung fehlt. Bei der Expedition des Generals Jingtshang, die gestern nach Hankau aufgebrochen ist, befinden sich zwei amerikanische Offiziere und der Dragoman der amerikanischen Gesandtschaft.

Peking 16. Okt. (Reuter.) In amtlichen Kreisen herrscht allgemein Optimismus. Nachdem Huanshikai den Posten des Vizekönigs angenommen hat, glaubt man, daß sein Name allein genüge, um die Aufständischen einzuschüchtern.

Peking 16. Okt. (Reuter.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß von morgen ab nach Abgang des sibirischen Postzuges der gesamte Personenzugverkehr zwischen Peking und Tientsin eingestellt wird. Viele chinesische Beamte schicken ihre Familien aus Peking weg. Der heute vormittag nach Tientsin abgegangene Zug war überfüllt.

Peking 16. Okt. Die Regierung hat angeordnet, daß Reis an die Armen verteilt wird, daß die Kornspeicher von Peking geöffnet werden, und daß Getreide zu billigem Preis verkauft wird.

Mukden 16. Okt. Der Vizekönig hat den Befehl erhalten, die in Mukden und den nächstliegenden Bezirken stehenden Truppen der Mandschurei zusammenzuziehen und schleunigst Maßnahmen zur Erhaltung der Ruhe in der Mongolei zu ergreifen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom 16. Okt. „Giornale d'Italia“ meldet aus Tripolis: Gestern haben sich dem italienischen Generalkommando 150 türkische Offiziere ergeben und ihre Waffen abgeliefert. Dies hat einen tiefen Eindruck gemacht. Andere Offiziere der türkischen Truppen weilen hier als Araber verkleidet und warten, von der Polizei überwacht, ihre Einschiffung nach Konstantinopel ab.

Saloniki 16. Okt. (Wien. Korrespondenz.) Das hiesige Jungtürkische Komitee wurde von Konstantinopel dahin verständigt, daß die Regierung entschieden ihre Zustimmung zur Anwendung von Gewaltmitteln gegen die Italiener verweigere, mithin sei auch die Ausweisung nicht

durchzuführen, dagegen wird der Abbruch der Geschäftsverbindungen mit Italienern anempfohlen, sowie die Entlassung von Angestellten und Arbeitern. Der Kriegsminister verbot das Loslaufen der Reservisten vom Militärdienst während des Krieges. In Saloniki waren bereits 12000 Pfund Befreiungsgelder bezahlt worden. Wie aus Janina gemeldet wird, werden die Befestigungen Artas ununterbrochen vervollkommenet. Alle Kirchen und andere festen Gebäude werden als Militärdepots eingerichtet. Neue Truppentransporte sind dort eingetroffen.

Saloniki 16. Okt. Wie an anderen Orten hat sich auch hier ein Komitee aus Privatpersonen zur Organisierung des wirtschaftlichen Kampfes gegen Italien gebildet. Das Komitee fordert die ottomanische Bevölkerung zum Beitritt auf. Es bezweckt, die Ottomanen zu veranlassen, keine Geschäftsverbindungen mit Italienern zu unterhalten und ihre Kinder nicht in italienische Schulen zu schicken.

Konstantinopel 16. Okt. Die Deputierten von Tripolis haben einen Antrag eingebracht, in dem verlangt wird, daß gegen das frühere Kabinett Anklage erhoben wird. Der Antrag wurde einer Spezialkommission überwiesen.

Rom 16. Okt. Wie „Messagero“ aus Tripolis meldet, ist der frühere Konsul Pestalozza dort angekommen, um die Leitung der Zivilverwaltung zu übernehmen. Ferner sind Beamte aus den Ministerien des Innern und der Finanzen angekommen, diese letzteren mit zwei riesigen Kisten italienischen Geldes, das dazu bestimmt ist, das türkische Geld zu ersetzen, das nach und nach aus dem Umlauf zurückgezogen werden soll.

Vermischtes.

[Gold auf Spitzbergen.] Der Harwichdampfer „Repertor“ ist soeben von einer geheim gehaltenen Expedition nach Spitzbergen, wo nach Gold gesucht wurde, in Aberdeen wieder eingelaufen. Von Mitgliedern der Expedition wird jetzt erzählt, daß das Unternehmen von bestem Erfolg begleitet war, da goldhaltiger Quarz aufgefunden wurde, der so reichhaltig ist, daß sich seine Bearbeitung lohnen dürfte. Ferner wurden ausgedehnte Marmorlager und wertvolle Kohlenfelder gefunden. Fünfzehn Tonnen Marmor und fünfzig Tonnen Kohlen wurden mitgebracht, und eine Gesellschaft soll nun gegründet werden, um den Reichtum von Spitzbergen auszubeuten.

Amtliche und Privatanzeigen. Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Verlängerung der Bahnsteige und des Ausziehgleises auf der Station Hirsau werden folgende Arbeiten an einen Unternehmer vergeben:
Erdbarbeiten 1482 M., Beton- und Maurerarbeiten 6100 M., Bettungsarbeiten 350 M., Steinbelegung 40 M.
Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 3 der Bauinspektion Pforzheim, Duffenstraße Nr. 2 zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote in Prozenten der Boranschlagspreise ausgedrückt, sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis

Montag, den 23. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Der Bauinspektion unbekanntes Bewerber haben Fähigkeit- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Pforzheim, den 14. Oktober 1911.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Forstamt Liebenzell.
Steinlieferungs-Afford.
Am Freitag, den 20. Oktober, vorm. 9 Uhr, wird im „Döfen“ in Liebenzell die Lieferung von 450 cbm Kalk-, Sand- und Kieselsteinen für die Staatswaldungen, sowie des Kleinschlagens der Steine verankündigt.

Nach Heidelberg wird in größerem Haushalt eine zu verl. selbständige
Köchin
z. 1. Novbr. gesucht. Zeugn., Lohnanpr. u. an Dr. E. Cron, Mönchshofstr. 25/27, Heidelberg.

A. Forstamt Calmbach. Beigholz-Verkauf

am Mittwoch, den 25. Oktober, vorm. 9 1/2 Uhr, in Calmbach, Rathaus, aus Staatswald Eiberg, Meßstern, Heimenhardt, Röllbling: Km. Bucherscheller 8, Nadelholz-Scheiter 2, Laubholz-Anbruch 96, Nadelholz-Anbruch 756.
Registerrauszüge gegen Gebühr vom Kameralamt Neuenbürg.

Calw. Beigholz-Verkauf

am Montag, den 23. Okt., vorm. 9 Uhr, in der Restauration von Frau Kentschler, Untere Brücke, aus verschiedenen Distrikten der Stadtwaldungen:
15 Km. eichene Scheiter und Prügel, 139 Km. Nadelholz Scheiter, Prügel und Anbruch.
Gemeinderat.



Der Skarabend

war wieder außerordentlich gemüthlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den Wybert-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und beseitigen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor.

Mietverträge sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Liebenzell, 16. Oktober 1911.

Todesanzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treubeforgter Gatte, Vater, Bruder, Tochtermann und Schwager

Ernst Schönlen, Adlerwirt

nach kurzem, schweren Leiden unverhofft im Alter von 42 Jahren durch einen Schlaganfall sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Teilnahme die trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Luise Schönlen geb. Hartmann,
die Kinder: Karl, Ernst und Elsa,
die Schwiegermutter: Rosine Hartmann geb. Delschläger,
der Schwager: Karl Hartmann und Frau Elise geb. Zingen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1/3 Uhr.

In den nächsten Tagen trifft ein weiterer Waggon
schönes, saures

Mostobst

ein. Bestellungen darauf nehmen entgegen

**Wilh. Dingler,
Ernst Staudt.**



Schneeschuverein Calw.

Freitag, 20. Oktober 1911, abends 8 Uhr,
Generalversammlung
im „Adler“.

Der Vorstand.

Jüngere Frauen und Mädchen,

welche das Nordketten-Löten lernen wollen, werden in meiner Filiale Albulach angenommen. Lehrzeit 6 Wochen. In dieser Zeit werden per Woche 4 M. Lohn bezahlt, nachher lohnender Verdienst zugesichert.

H. Sehling, Kettenfabrik.

la. Corinthen, Heinen's Most-Extrakt, Etter's Fruchtssaft

empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Einen schönen, sprunghaften
Bock,
reihbar, verkauft
Bahnwärter Haug, Posten 40,
Calw.

Billige Stren!

Rehlspäne, Zweispanne: 5 Mark,
solange Vorrat reicht, bei

**Blank & Stoll,
mech. Holzwarenfabrik.**

Neue Nüsse

empfiehlt, für Wiederverkäufer entsprechend billiger,
Röhm-Dalkolmo.
Telefon 79.

Nächste garantierte Ziehungen!

<p style="text-align: center;">II. Überlinger Münsterbau- Geld-Lotterie</p> <p style="text-align: center;">Ziehung am 8. u. 9. November 1911. 6289 Geldgewinne Mark:</p> <h2 style="text-align: center;">155.000</h2> <p style="text-align: center;">Hauptgewinn bar ohne Abzug Mark:</p> <h2 style="text-align: center;">60.000</h2> <h2 style="text-align: center;">20.000</h2> <h2 style="text-align: center;">10.000</h2> <p style="text-align: center;">Lose à M. 3.—, 10 Lose 29 M. Porto u. Liste 30 Pf.</p>	<p style="text-align: center;">Grosse württbg. Geld-Lotterie</p> <p style="text-align: center;">Ziehung 16. Novbr. 1911. Gesamtgewinne Mark:</p> <h2 style="text-align: center;">40.000</h2> <p style="text-align: center;">Hauptgewinn bar ohne Abzug Mark:</p> <h2 style="text-align: center;">15.000</h2> <h2 style="text-align: center;">5.000</h2> <h2 style="text-align: center;">2.000</h2> <p style="text-align: center;">Lose à M. 1.—, 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 Pf.</p>
--	---

Überlinger Geld-Lose à 3 M. und Württbg. Geld-Lose à 1 M.
empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart, Friedrichstr. 56
sowie alle Verkaufsstellen des Landes.

In Calw zu haben bei: **Aug. Dollinger.**

Schönberg O. A. Neuenbürg
Ein anständiges, braves

Mädchen

das schon gelehrt hat, findet gute
Stelle für 3 mm r. und Hausarbeit
bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Frau Luise Karle,
Gasthof z. Lamm.

Elektr.

Glühlampen

in jeder Kerzenstärke empfiehlt
S. Perrot.



Größte
Haltbarkeit
des Leders!
Gibt schönsten
Hochglanz, färbt in
der Nahe nicht ab!
Verlangen Sie
deshalb stets

KAVALIER

Morgen Ziehung garantiert!

Lose à 1 M. bei Friseur Witz.
Hauptgewinne 15.000 M. 6.000 M. 2c.

Ehre

den Rino-Preparaten, namentlich
der Rino-Salbe. Habe in meiner
Familie ca. 3 Jahre alte Flechten
und auch Schmierbeulen, bei
welchen andere Heilmittel frucht-
los waren, in kürzester Zeit und
mit bestem Erfolge geheilt. Ich
erteile Ihnen mein höchstes Lob,
Dankbarkeit und Empfehlung.
O., 14. 1. 10. W. v. Z.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Beineflechten, Flechten und
Hautleiden angewandt und ist in
Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25
in den Apotheken vorrätig; aber
nur echt in Originalpackung weiß-
grün-rot und Firma Schubert & Co.,
Weinböhls-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.

Für kleine Beamtenfamilie in Stutt-
gart braves

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, gesucht. Ge-
legenheit zu allseitiger Ausbildung,
familiäre Behandlung.
Anträge erbeten an **F. Koller,**
Sattler in Calw, Bischofstr.

Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem
jugendlichem Aussehen und blendend
schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stedenpferd-Villemilch-Seife
v. Bergmann & Co, Aachen
Preis à St. 50 S, ferner macht der
Villemilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 S:
in Calw: G. Weißer; W. Witz; A.
Feldweg; R. Binder; Gg Pfeiffer;
Friedrich Lamparter; Friedrich
Wadenhuth; Heinr. Genter.
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

ooo Lederstrasse oooo Inhaber: Paul Adolff oooo Telephon Nr. 9 ooo

Geschmackvolle Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten für Behörden, Vereine, Private u. s. w. wie Formulare, Berichte, Broschüren, Reklameschriften, Einladungen.		Wirkungsvolle, moderne und zweckmäßige Ausführung aller Druckarbeiten: Adress- und Empfehlungskarten, Reise-Avise, Zirkulare, Rechnungen u. s. w.
---	---	---

Telephon Nr. 9.

Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

